

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 40 (1953)
Heft: 11: Neues Universitätsspital in Zürich

Artikel: Über den Werdegang des Projektes
Autor: Peter, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über den Werdegang des Projektes

Anfangs September 1953 wurden die Rheumaklinik und das Physikalisch-therapeutische Institut der Universität Zürich bezogen. Damit sind die Kantonsspitalbauten nach einer Bauzeit von fast elf Jahren vollendet. Anfangs November 1942, mitten im zweiten Weltkrieg begonnen, weitergeführt in verschiedenen Etappen mit all den vielen Schwierigkeiten, die sich aus der zeitweise erschwerten Baumaterialbeschaffung und der Aufrechterhaltung des Spitalbetriebes auf sehr beschränktem Bauplatz ergaben, lobt das geschaffene Werk alle jene mit Kopf und Hand tätig gewesen Mitarbeiter, insbesondere aber die in der AKZ zusammengeschlossenen Kollegen Haefeli-Moser-Steiger, J. Schütz und H. Weideli sowie Dr. H. Fietz, der bereits im Jahre 1939 vom Regierungsrat zur Überprüfung der Raumerfordernisse und ihrer betrieblichen Zusammenhänge beigezogen worden war, ferner die Ende des Jahres 1945 aus dieser Arbeitsgemeinschaft ausgeschiedenen Kollegen Arter & Risch, R. Landolt und Leuenberger & Flückiger.

Im heutigen Zeitpunkt darf wohl daran erinnert werden, daß die Arbeitsgemeinschaft für das Kantonsspital

Zürich, AKZ, sich aus jenen Architekten bildete, deren Projekte bei den beiden vom Kanton in den Jahren 1930 und 1934 durchgeführten Wettbewerben für eine chirurgische Klinik auf dem jetzigen Spitalareal einerseits und für eine vollständig neue Universitätsklinik auf dem Burghölzliareal andererseits im ersten und zweiten Rang ausgezeichnet worden waren. Nachdem Regierungsrat und Kantonsrat, letzterer am 30. Mai 1938, sich endgültig für den Bau einer neuen Universitätsklinik auf dem bisherigen Spitalareal entschieden und einen entsprechenden Projektierungskredit zur Verfügung gestellt hatten, war die Bahn frei für die Anbahnung der Studien. Vorerst arbeitete jede der genannten sechs Architekturfirmen auf Grund eines gegenüber den Wettbewerbsunterlagen vom Jahre 1934 reduzierten Raumprogrammes eine Ideenskizze aus. Diese Projekte wurden in kollegialer Weise miteinander besprochen. Es zeigte sich dabei, daß gerade wegen der verschiedenen Temperamente und architektonischen Auffassungen der einzelnen Kollegen eine fruchtbringende, die Güte des endgültigen Projektes fördernde Zusammenarbeit verhältnismäßig vieler Fachleute möglich, ja sogar wünschbar sei. Der Regierungsrat übertrug dann auch am 9. März 1939 der inzwischen entstandenen AKZ die Ausarbeitung eines Projektes im Maßstab 1:100 samt einem Kostenvoranschlag, wie er für die Festsetzung der Baukosten zuhanden einer Volksabstimmung nötig war. Gleichzeitig erhielt Dr. H. Fietz den Auftrag, bei der Projektierung auf Grund seiner durch Analyse der Bau- und Betriebsverhältnisse verschiedener Spitäler gewonnenen Erkenntnisse mitzuwirken. Das Studium der einzelnen Räume und Raumgruppen, das Herausarbeiten gleichartiger Elemente, das Beurteilen der Raumforderungen und das Suchen nach einer einfachen und klaren Gesamtkonzeption liefen nebeneinander her und erlaubten dem Regierungsrat, am 20. Juli 1940 das Raumprogramm zu genehmigen. Schon am 25. Oktober des gleichen Jahres konnte die AKZ ihr Projekt abliefern.

Der große Wurf war gelungen. Die Raumbedürfnisse hatten ihre architektonische Gestalt gefunden. Wenn auch bei der nachfolgenden Bearbeitung der Ausführungspläne auf Grund immer stärker in die Aufgabe eindringender Studien und unermüdlicher kritischer Überprüfung der jeweiligen Pläne noch manche, zum Teil wesentliche Änderung vorgenommen wurde, so ist doch die Grundform geblieben, und sie hat sich bewährt. Das darf wohl heute, nachdem einzelne Teile schon acht Jahre im Betrieb sind, ohne Überheblichkeit gesagt werden. Erwähnt sei noch, daß während der ganzen Bauzeit die Leitung des zentralen Projektierungsbüros und die Bauleitung in den Händen der drei Kollegen R. Steiger, H. Fietz und M. E. Haefeli lagen.

Heinrich Peter, Kantonsbaumeister

Polikliniktrakt (1. Etappe). Haupteingang an der Rämistrasse für Besucher und zu Fuß zur Behandlung kommende Patienten / Bâtiment des polycliniques (1^{re} étape). Entrée principale pour visiteurs et malades capables de marcher / Polyclinics' wing (first stage). Main entrance for visitors and patients able to walk

3



Bettenhaus «West» mit Spezialkliniken, von Osten gesehen. Zwei Sockelgeschosse, acht Bettengeschosse und Dachterrasse. In den Vorbauten pro Stock je ein Dreier- und ein Sechserzimmer, im übrigen Zweierzimmer / L'aile d'hospitalisation «Ouest», vue prise de l'est. Elle contient les cliniques spécialisées. Dans les corps en saillie par étage, une chambre à 3 lits et une à 6 lits, le reste des chambres à 2 lits / Bedroom wing «West» from the east containing the specialized clinics. On each floor of the cantilevering bodies, one room with three and one with six beds, rooms with two beds in-between 4



Bettenhaus «Ost I» mit Blick auf Bettenhaus «West», von Südosten gesehen. Es enthält die medizinische und die chirurgische Klinik. In den Vorbauten pro Stock je zwei Achterzimmer, dazwischen Zweierzimmer / L'aile d'hospitalisation «Est I», vue prise du sud-est. Elle abrite les cliniques médicale et chirurgicale. Dans les corps en saillie par étage, deux chambres à 8 lits, les autres chambres à 2 lits / Bedroom wing «East I», from the south-east. It contains the medical and the surgical clinics. On each floor of the cantilevering bodies, two rooms with 8 beds, rooms with 2 beds in-between 5

